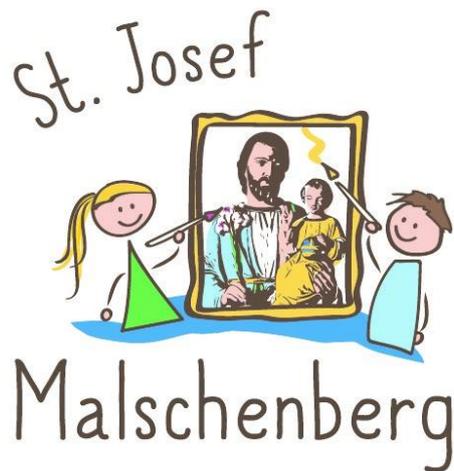


Eingewöhnungskonzeption

Krippe



Am Brunnenberg 1

69231 Rauenberg-Malschenberg

Telefon: 07253/22350

Email: kiga.st.josef.malschenberg@kath-letzenberg.de

www.kindergarten-malschenberg.de

Leitung: Diane Knopf

Inhalt

Eingewöhnungskonzept	2
Masernschutz	3
Rolle und Aufgabe der Erzieherin.....	5
Unsere Pädagogische Zielsetzung.....	6
Zusammenarbeit mit den Eltern – Gemeinsam von Anfang an	8

Eingewöhnungskonzept

In unserem Eingewöhnungskonzept steht die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher im Vordergrund. Unser Ziel ist es, sich gegenseitig kennenzulernen, Sicherheit zu gewinnen und Vertrauen zu schaffen. Diese Grundlagen sind für die Eingewöhnung von großer Bedeutung.

Etwa 4 - 6 Wochen vor dem Eintritt des Kindes in die Krippe findet ein Eingewöhnungsgespräch mit der Bezugserzieherin statt.

Inhalte des Gesprächs zwischen den Eltern und der Erzieherin:

- die Eingewöhnung ihres Kindes wird erklärt/besprochen
- einen Fragebogen über das Kind , der mit uns zusammen ausgefüllt wird
- der wöchentliche Tagesablauf
- die Liste, was die Kinder alles in der Krippe benötigen
- die Liste, welche Süßigkeiten/Getränke im Kindergarten nicht erwünscht sind
- unseren Ferienplan
- das Aufnahmeheft wird näher erklärt und ausgeteilt
- die Räumlichkeiten des Kindergartens kennenlernen

WICHTIG: Eine Woche vor dem Krippenbeginn muss der Anhang 7b „Masernschutzimpfung“ und die „Impfberatung“ vom Arzt ausgefüllt und unterschrieben im Kindergarten sein!

Masernschutz

Das Gesetz sieht vor, dass alle Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr beim Eintritt in den Kindergarten die von der ständigen Impfkommision empfohlene Masern-Impfung vorweisen müssen.

Alle betroffenen Personen, die mindestens ein Jahr alt sind, müssen eine Masernschutzimpfung oder eine Masernimmunität nachweisen. Alle Personen, die mindestens zwei Jahre alt sind, müssen mindestens zwei Masernschutzimpfungen nachweisen.

Wer keinen Nachweis vorlegt, darf in der Einrichtung nicht betreut werden.

Der Nachweis kann durch den Impfausweis (Gelbes Kinderuntersuchungsheft)

erbracht werden. Des Weiteren kann bei erlittener Krankheit ein ärztliches Attest erbracht werden.

Der Nachweis ist gegenüber der Leitung der Einrichtung zu erbringen.

Ablauf der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung läuft in unterschiedlichen Phasen. Da sie bei jedem Kind auf die individuelle Bedürfnisse eingegangen wird.

Grundphase

An den ersten Tagen kommt das Kind für eine Stunde gemeinsam mit einem Elternteil in die Gruppe und lernt die Kinder, sowie die Erzieherinnen kennen.

Die Eltern dienen dem Kind als „sichere Basis“.

Die Eltern sollten während dieser Zeit eher im Hintergrund bleiben, sich nicht intensiv mit dem Kind beschäftigen, ihm eher die Möglichkeit geben sich mit den Kindern und der Erzieherinnen bekannt zu machen.

Dazu gehört das Vertraut werden mit dem Tagesablauf, den Regeln, den Räumen und den Ritualen, die das Miteinander in unserer Einrichtung erleichtern.

Die weitere Eingewöhnung wird individuell an jedes Kind angepasst.

Die Erzieherinnen besprechen gemeinsam mit den Eltern den ersten Trennungsversuch.

Stabilisierungsphase

Kurze Zeit nach der Ankunft im Gruppenraum verabschieden sie sich von Ihrem Kind, verlassen den Raum und halten sich im Flur oder der Küche auf.

Die Reaktion des Kindes ist der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch, dieses Trennungsversuches. Ihr Kind muss lernen, Sie gehen zu lassen und Trauergefühle zu verarbeiten und Sie als Eltern brauchen auch diese Zeit.

Es kann vorkommen, dass Ihr Kind bei der Trennung („Übergabe“) kurzzeitig weint. Dies ist völlig normal. Ihr Kind lernt gerade, Sie gehen zu lassen.

Kurzzeitige Traurigkeitsgefühle, sowohl bei Ihrem Kind als auch bei Ihnen als Eltern sind daher vollkommen in Ordnung und nicht ungewöhnlich.

Eine erste Bindung zu den Erzieherinnen ist entstanden, wenn sich Ihr Kind von uns trösten lässt.

Der Übergang wird bewusst schonend und elternbegleitend gestaltet.

Schlussphase

Die Abwesenheit des Elternteils wird individuell verlängert. Ist ein Kind dazu bereit, dass die Eltern die Einrichtung verlassen können, müssen sie jederzeit telefonisch erreichbar sein.

Nach der vereinbarten Zeit wird das Kind wieder abgeholt und verlässt gemeinsam mit dem Elternteil die Einrichtung.

Die Eingewöhnung kann über mehrere Wochen andauern.

Erst wenn sich das Kind wohl in der Gruppe fühlt kann die vollständige Eingewöhnung inklusive Schlafenszeit stattfinden.

Kriterien für den Abschluss

Das Kind ist bei uns angekommen:

- Wenn es nicht mehr weint, beim Abschied des Elternteils.
- Wenn es sich von der Bezugserzieherin trösten lässt.
- Wenn es sich aufs Spiel konzentriert.
- Wenn es mit anderen Kindern spielt.
- Wenn es mit anderen Kindern kooperiert.
- Wenn es der Erzieherin signalisiert, dass es Hilfe braucht und diese von ihr annimmt.
- Wenn es sich freut und lacht.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten verläuft fließend. Das Krippenkind geht gemeinsam mit einem Krippenerzieher zu den Kindergartenkinder. Diese Besuche werden sowohl in der Häufigkeit als auch in der Dauer erhöht. Wenn die Kinder sich in der neuen Gruppe wohlfühlen, zieht sich die Krippenerzieherin zurück.

Rolle und Aufgabe der Erzieherin

Am ersten Tag werden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind von den Erzieherinnen in der Gruppe begrüßt. Jedes neue Kind erhält eine Bezugserzieherin, welche das Kind bei der Eingewöhnung unterstützt. Sie ist Ansprechpartnerin für die

Eltern und wird zur vertrauten Bezugsperson für das Kind.

Zusammen mit Mama oder Papa führt sie das Kind in die Gruppe ein und gewinnt immer mehr an Bedeutung. Während sie mit dem Kind spielt, nimmt sie Kontakt mit ihm auf und lässt so Beziehung bzw. Vertrauen entstehen. Das Kind erfährt Zuneigung, Hilfe, Verlässlichkeit und Schutz. Dadurch kann sie als neue sichere Bezugsperson akzeptiert werden.

Nach einem gewissen Zeitraum wird sich das Kind von Mama oder Papa verabschieden. Dies ist sehr wichtig. Das Kind soll dabei lernen, dass die Eltern jetzt gehen und später wieder kommen.

Wir machen einen Zeitpunkt aus, wann der Elternteil zurückkehren kann.

Voraussetzung ist dafür die Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen, die sich gemeinsam viel Zeit für ein sich neu eingewöhnendes Kind nehmen müssen.

Unsere Pädagogische Zielsetzung

Wir möchten, dass sich ihr Kind in unserem Kindergarten wohl fühlt und außerhalb der Familie Sicherheit und Geborgenheit erfährt, sowie eine tragfähige Bindung und Beziehung entwickeln kann.

Dies leisten wir, in dem wir mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld auf die Belangen der Kinder eingehen.

Das Kind fasst Vertrauen und fühlt sich angenommen.

Das soziale Verhalten wird dem Kind durch das Vorleben und das Beispiel der Erzieherin und das tägliche Miteinander der Kinder in der Gruppe eingeübt und vermittelt.

Das neue Kind und die anderen Kinder der Gruppe nehmen miteinander Kontakte auf und entwickeln so Beziehungen.

- Das Kind lernt Tagesablauf, Regeln, Räume und Rituale kennen.
- Das Kind entwickelt sich; wird selbstständig.
- Es nimmt mit allen Sinnen wahr.

Zusätzlich wird es einen Informationsaustausch zwischen Erzieherinnen und Eltern in Form von einem Eingewöhnungsgespräch über das Kind geben. Ebenso erhalten die Eltern Infos über die pädagogische Arbeit und organisatorische Rahmenbedingungen. Eltern lernen die Räumlichkeiten unserer Einrichtung kennen.

Wir sprechen mit den Eltern über Ängste bei zeitlich begrenzten Trennungen und entwickeln eine Strategie.

Das Kind erfährt im Kindergarten:

- Vertrauen
- Aufmerksamkeit
- Respekt
- Wertschätzung
- dass die *Gefühle* ernst genommen werden

Zusammenarbeit mit den Eltern - Gemeinsam von Anfang an

Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten und stellen als erste Bindungspersonen eine sichere Basis dar, von der aus das Kind seine Umwelt erkunden kann. Aus diesem Grund legen wir viel Wert auf eine regelmäßige und konstruktive Zusammenarbeit. Wir machen Ihnen unsere tägliche pädagogische und pflegerische Arbeit transparent und bieten neben dem jährlichen Entwicklungsgespräch und den täglichen „Tür- und Angelgesprächen“, regelmäßige Treffen an, an denen aktuelle Anlässe, anstehende Feste und

Erziehungsfragen thematisiert werden.

Ferner ermöglichen wir durch „Tagebucheintragungen“, Aushänge und Infowände, sowie über unsere Internetseite einen intensiven Einblick in unsere tägliche Arbeit. Informationen über häusliche Abläufe, Veränderungen oder Vorkommnisse unterstützen uns in unserer Arbeit, gemeinsam Bildungs- und Erziehungskompetenzen herauszubilden, um jedes einzelne Kind in seiner Persönlichkeit und in seiner Entwicklung optimal unterstützen und begleiten zu können. Im Jahreskreis feiern wir allerhand kleine und große Feste, die natürlich nicht ohne die Mithilfe von Ihnen zu bewerkstelligen wären. Darum freuen wir uns, wenn Sie sich aktiv im Kindergartenbeirat engagieren oder uns bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung unserer Feste unterstützen.